

## Zuhause für jedes Schicksal

**Herrischried/Niedergebischbach – Gut, dass es sowas noch gibt: Ein Zuhause für jeden Notfall. Ältere Familienmitglieder, die nicht mehr alleine zurechtkommen und intensivpflegebedürftige Menschen finden in der „Residenz Alpenblick“ in Niedergebischbach eine neue Heimat.**



Ein abnehmbares Kopfteil am Intensivpflegebett, eine mit dem hauseigenen Computersystem vernetzte Instrumentenleiste – es sind nur scheinbar Kleinigkeiten, die Bernd und Regine Hiller sowie dem Pflegedienstleiter Björn Kohlmann (von links) die Arbeit erleichtern. (Foto: Kirsten Lux)

Bernd Hiller hat mit seiner Frau Regine den Spagat zwischen einem klassischen Altersheim (Haus 1) und einer Intensivpflegestation (Haus 2) für die schweren Fälle gewagt. In moderner Atmosphäre finden hier auch Patienten ein zu Hause, denen scheinbar keiner mehr helfen kann. Schwerstpflegefälle (Finalstadium Krebs), Wachkomapatienten, die in anderen Einrichtungen als austerapiert „entlassen“ wurden, Menschen, die ohne künstliche Beatmung nicht leben können und Patienten, die keiner will (MRSA) sind hier herzlich willkommen.

Junge Erwachsene und Senioren teilen sich zwei Häuser, die mit modernster Technik vernetzt sind. „Wir sind technisch auf dem absolut neuesten Stand“, erklärt Heimleiter Bernd Hiller. Krankenhäuser, Fachkliniken und Ärzte können sich zukünftig am Bett jedes Patienten in die Überwachungselektronik einloggen und zu einer optimalen Überwachung oder Akkutdiagnostik beitragen. „Eine Lösung zur ärztlichen Betreuung unserer beatmeten Patienten im Rahmen der Bereitschaftsdienste zeichnet sich ab“, berichtet Hiller von seinen Bemühungen um eine optimale Betreuung seiner „Sorgenkinder“.

Zu den rund 40 Heimplätzen in der Altersbetreuung verfügt Hillers Haus demnächst über 46 Intensivpflegeplätze. Eine komplette Sauerstoffversorgung am Bett, eine computerüberwachte moderne Rufanlage, den Anschluss jedes Überwachungsgerätes an der Zentralserver, Therapieplätze am Bett (zur Überwachung von Ernährungssonden, Infusionen), bieten neben rund 30 Pflegekräften eine beruhigende Versorgung für jeden Fall. Unterstützt wird das Team um Bernd Hiller und seine Frau Regine seit Anfang Mai von Pflegedienstleiter Björn Kohlmann.

Ansprechende Farben, liebevolle Dekorationen, moderne Sitzecken, nichts erinnert im modernen Intensivpflegebereich an die sonst so nüchterne Krankenhausatmosphäre. Regine Hiller knipst da ein Licht an, dreht dort den Heizungsthermostat hoch und rückt frische Blumen zurecht. Nichts entgeht ihr, sollen die erwarteten Neuaufnahmen doch eine möglichst ansprechende Umgebung vorfinden. Und egal wie schlimm das Einzelschicksal ist, in der „Residenz Alpenblick“ soll jeder ein neues Zuhause und die Angehörigen die Gewissheit einer bestmöglichen Betreuung finden.

11. Mai 2010

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung.  
von: Kirsten Lux